

Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1898.

Von

Dr. Th. Engelmann.

Die im letzten Berichte erwähnten Umbauten sind im abgelaufenen Jahre weitergeführt und zum grössten Teile in richtiger Weise beendet worden. Wir erwähnen hier besonders die prompte Installierung der wohlgelungenen Heizeinrichtung durch die Herren Gebrüder Sulzer in Winterthur. Mit der gegenwärtig in Ausführung begriffenen Kanalisation und der damit zusammenhängenden Erstellung eines Maceriertraumes sind die grössern baulichen Veränderungen, soweit sie unsere Abteilung betreffen, abgeschlossen. Abgesehen von dem bei solch weitgehenden und vielseitigen Arbeiten unvermeidlichen Appell an die Geduld und Nachsicht gegenüber den ausübenden Handwerkern dürfen wir doch konstatieren, dass die verschiedenen Arbeiten und Mobiliareinrichtungen gut ausgeführt wurden.

Wir hoffen nach Fertigstellung des neuen und Umänderung des alten Mobiliars im Laufe des Jahres 1899 einen wesentlichen Teil der neuen Aufstellung wenigstens vorläufig durchführen zu können. Ebenso erwähnen wir gerne an dieser Stelle mit besonderm Danke das stets freundliche Entgegenkommen der Baubehörden gegenüber den mannigfachen Anliegen der verschiedenen Abteilungsvorstände.

In der Sitzung vom 17. Mai ernannte die E. E., Regenz eine besondere Kommission für das mineralogisch-geologische und das zoologische Institut und entsprach damit einem von uns schon früher geäußerten Wunsche. In der gleichen Sitzung wurden als weitere Mitglieder der naturhistorischen Kommission die Herren *Prof. K. Von der Mühl*, *Dr. H. Stehlin* und *E. Grépin* gewählt. Bald darauf wurde die neue Verteilung der einzelnen Departemente unter die Mitglieder vorgenommen. Die Vorsteher der verschiedenen Abteilungen sind im Berichte an den betreffenden Orten erwähnt. In zwei weitem Sitzungen im Mai wurde der Entwurf einer neuen Ordnung für das naturhistorische Museum, den Dr. Fr. Sarasin festgestellt hatte, durchberaten, darauf den zuständigen Behörden vorgelegt und von diesen gegen Ende des Jahres genehmigt.

Ein überaus wichtiges Ereignis war für uns der Ankauf der wertvollen *Koby'schen Sammlung* von Fossilien aus dem sogenannten Korallenkalk (Rauracien) des Berner Jura. Diese Sammlung, die im Laufe von 30 Jahren angelegt worden war, ist deshalb von hohem Werte, weil sie 962 Originalien enthält, die alle in den Abhandlungen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft in den Bänden VII—XXII beschrieben und abgebildet sind.

In verdankenswerter Weise hatte Hr. Prof. Koby unserm Museum zur Erwerbung den Vorzug gegeben und mit Unterstützung des freiwilligen Museumvereins und durch einen Beitrag der h. Regierung von je $\frac{1}{3}$ der Kosten war es uns möglich, die Sammlung zu erwerben.

Wir sprechen sowohl dem Museumsverein als auch unserer obersten Behörde für ihre thatkräftige Unterstützung an dieser Stelle unsern besondern Dank aus.

Bei der Besprechung der einzelnen Abteilungen erwähnen wir folgendes: Dem Berichte des Herrn *Dr. H. Stehlin*, dem die Verwaltung und Besorgung der vergleichend-anatomischen und paläontologischen Sammlung der Wirbeltiere übertragen wurde, entnehmen wir, dass die Ergebnisse der Ausgrabungen in Egerkingen auch im letzten Jahre gering gewesen sind. Auf einer Reise, die der Vorsteher dieser Abteilung zu den an Säugetierfossilien reichen Fundstellen in Süd- und Mittelfrankreich unternahm, gelang es ihm, einige schöne Stücke für unsere Sammlung zu erwerben. Leider zeigte es sich dabei, dass einige der alten Fundorte nahezu erschöpft, dafür aber die Preise bei den Händlern jener Gegend enorm in die Höhe gegangen sind. Dagegen gab es Gelegenheit, in dem durch seinen Fossilienreichtum berühmten Val d'Arno superiore verschiedene Formen der dortigen Fauna für unsere Sammlungen zu erwerben.

Als Geschenk erhielt diese Abteilung von Herrn *Dr. Geigy* einen grossen Mammutzahn, der bei Erstellung der Geigy'schen Fabrik in Grenzach ausgegraben wurde. Ferner verschiedene Gegenstände von Herrn *Bielavsky* in Issoire und ihrem Vorsteher. Der im letzten Bericht gewünschte Diener für diese Abteilung wurde im Laufe des Jahres angestellt. Gewählt wurde *Joh. Stuber*, der sich in sein gesättigtes Pensum bis jetzt gut eingearbeitet hat.

Die zoologischen Sammlungen, die mit Ausschluss der Insekten und der durch Herrn *Dr. H. Stehlin* verwalteten Abteilungen dem Herrn *Dr. Fr. Sarasin* unterstellt sind, weisen folgende Arbeiten auf:

1. Fortsetzung der schon im letzten Berichte erwähnten Katalogisierung der ausgestopften Vögel, womit die Neubestimmung, Kontrolle des Er-

haltungszustandes und Ausscheidung der Doubletten verbunden ist.

2. Anlage eines neuen Säugetierkataloges durch den Assistenten, Herrn E. Schenkel.
3. Umräumen der gesamten Vögel- und Säugetiersammlung wegen der Umänderung des Mobiliars.

Durch Ankauf erwarb diese Abteilung ein gut erhaltenes Exemplar eines Moschusochsen (*ovibos moschatus* Blainv.). Ein immer seltener werdendes Tier, das zur Eiszeit auch in Europa und Nordasien vorkam, jetzt aber nur noch in den kältesten Gegenden von Nordamerika und den Steppen der Hudsonsbai erlegt wird.

An Geschenken erwähnen wir solche von Herrn Wagen-Vollmer, Dr. R. Vogel, Frau Von der Mühl-Burckhardt, J. Chappuis, Ingenieur, B. Bieler-Oppliger, Bieler Sohn.

Zu der Abteilung der niedern Tiere ist folgendes zu bemerken. Die von Hrn. E. Schenkel weitergeführte Neuordnung der Bischoff-Ehinger'schen Käfersammlung wurde, wie alle seine übrigen Arbeiten, von ihm in gewohnter, trefflicher Weise besorgt.

Durch Kauf wurden erworben eine Kollektion von Arthropoden von Herrn Henry Suter in Christchurch, Neuseeland. Eine bedeutende Sammlung von Landmollusken von Java. Eine Sammlung von Korallen.

Geschenke kamen diesen Abteilungen zu von den Herren E. Schenkel, Prof. F. Zschokke und Dr. Th. Engelmann.

Die Herrn *F. Riggenbach-Stehlin* übertragene und von Herrn *H. Sulger* verwaltete entomologische Abteilung hat neben Zuwachs durch Kauf folgende Schenkungen zu verzeichnen: Von Herrn Dr. R. Vogel eine grössere Partie, zirka 200 Lepidopteren aus Westindien,

darunter manche dem Museum noch fehlende Arten; von Herrn De Bary-Burckhardt, Lepidopteren (Centurie) aus Nordindien; von Herrn C. Rippe, Naturalist in Dresden, Lepidopteren von den Salomonsinseln; von Herrn N. Stöcklin-Müller einheimische (Alpine) Lepidopteren.

Das grosse Gebiet der geologischen Abteilung wurde zur Besorgung und Verwaltung den Herren *Prof. C. Schmidt*, *Dr. A. Gutzwiler* und *Ed. Grépin* zügeteilt.

Herr E. Grépin, dem die stratigraphischen Sammlungen des Jura übertragen wurden, hatte vor allem die neu erworbene Koby'sche Sammlung einzuordnen und ist damit beschäftigt, einen ausführlichen Katalog darüber anzufertigen. Ebenso wurde von ihm die Bestimmung der Cartier'schen Sammlung fortgesetzt. Als Geschenk erhielt diese Abteilung von Seite ihres Vorstehers Fossilien aus dem Hauptrogenstein der Umgebung von Basel.

Herr Dr. A. Gutzwiler, dem die Sammlung der Tertiär- und Quartär-Periode, sowie die fossilen Pflanzen unterstellt sind, erwähnt die Neuordnung seiner von ihm an das Museum abgetretenen Sammlung, aus den genannten Gebieten der Umgebung von Basel. Ein Geschenk erhielt diese Sammlung von Herrn Passavant-Iselin in Allschwyl.

Die gesamte Geologie und die Paläontologie der wirbellosen Tiere mit Ausschluss der oben erwähnten Abteilungen ist Herrn *Prof. C. Schmidt* übertragen. Es berichtet derselbe über das ihm unterstellte Gebiet: Der für die Dauer der Neuaufrichtung der geologischen Sammlungen angestellte Assistent Herr Dr. Tobler hat die Originalsammlung von Peter Merian zu seinem Werk „Beiträge zur Geognosie 1821 und 1832“ neu geordnet und dieselbe in zwei besonderen Schränken zusammen-

gestellt. Ferner wurden die aus dem Jura stammenden Aufsammlungen der Herren Chr. Burckhardt-Bischoff, A. Müller, V. Chilleron, Mösch, Campisch, Stutz, Tobler etc. vereinigt und stratigraphisch geordnet. Dabei wurden vier Sammlungen getrennt gehalten.

1. Spezielle Umgebung von Basel.
2. Östlicher Jura.
3. Westlicher Jura.
4. Kreide des westlichen Jura.

„Das zerstreute *alpine* Material wurde je nach der Provenienz angegliedert an die bestehenden Sammlungen, Stutz, Gilleron und Klippstein. Das *ausländische* Material wurde nach Formationen und innerhalb der Formationen regional geordnet. Besonders bemerkenswert ist die Erwerbung einer 28 Schubladen füllenden Sammlung von Fossilien aus den französischen Alpen, welche Herr stud. A. Buxtorf im Laufe des Sommersemesters 1898 unter Leitung des Herrn Prof. Kilian in Grenoble zusammengebracht hat. Die von Prof. C. Schmidt und Dr. Gutzwiler aus Russland mitgebrachten Sammlungen wurden in einem besondern Schranke definitiv geordnet und Stück für Stück als Eigentum des Museumsvereins bezeichnet.“

An Geschenken sind zu erwähnen:

1. Fossilien und Gesteine aus Schwaben und Hegau von Dr. Tobler, stud. H. Preiswerk und Prof. C. Schmidt.
2. Fossilien von Gundershofen i. E. und Gesteine aus den Vogesen von Dr. Hagmann in Strassburg.
3. Zirka 300 Gesteinsstücke und Fossilien aus Wallis und Piemont von Prof. C. Schmidt.
4. Belegstücke zu den geologischen Aufnahmen am Buochser- und Stanser-Horn (18 Schubladen).

Ferner Gesteine und Fossilien aus den Freiburger-Alpen von Dr. Tobler.

5. Fossilien und Gesteine aus dem Siebengebirge und der Eifel, zirka 12 Schubladen von Dr. Tobler und stud. H. Preiswerk.

Die dem Unterzeichneten unterstellte mineralogische Abteilung hat die Erwerbung einer Reihe von grossen und schönen Schaustücken zu erwähnen, die in den Wandkästen des mineralogischen Saales zur Aufstellung gelangen sollen.

Geschenke gingen ein von den Herren Prof. C. Schmidt, H. Sulger und Dr. Th. Engelmann. Die Ordnung und Aufstellung der den Grundstock unserer neuen Museumshandbibliothek bildenden Bücher von L. Rütimyer und F. Müller, die dieselben uns zu diesem Zwecke vermacht hatten, besorgte Herr Dr. P. Sarasin in dem nunmehr fertig erstellten Bibliothek- und Sitzungszimmer.

Unsere Rechnung ergibt für 1898	
an Einnahmen inkl. Saldo	Fr. 8947. 95
„ Ausgaben	„ 8302. 65
und schliesst mit einem Aktivsaldo von	<u>Fr. 645. 30.</u>

Es sei uns gestattet, in Verbindung mit diesem Rückblick auf das verflossene Jahr einige Bemerkungen, die sich bei einem kurzen Ausblick auf unsre grossen Veränderungen uns aufdrängen, hier auszusprechen.

Wie auf allen Gebieten unseres Wissens und Könnens müssen auch unsre naturhistorischen Sammlungen darnach trachten, sich den immer wachsenden Zielen der modernen Entwicklung näher zu bringen.

Neben der ersten Aufgabe, dem Fachmann das Material zu eingehender, wissenschaftlicher Untersuchung zu bieten, tritt auch die zweite, gleichberechtigte und

nicht minder wichtige Aufgabe an unser naturhistorisches Museum heran, dass es auch ein Volksmuseum im besten Sinne des Wortes sein und werden soll, aus dem auch der Nichtfachmann Anregung und Belehrung schöpfen kann. Dass auch diese zweite Aufgabe erreicht werde, ist nicht minder wichtig als die erste. Denn die Wissenschaft soll sich nicht nur in intensiver Weise vertiefen und fortschreiten, sondern sie soll auch extensiv wirken. Auch weitere Kreise sollen die sichern Thatsachen und neuen Ergebnisse der Wissenschaft in sich aufnehmen. Dazu gehört aber, dass die Sammlungen so angeordnet sind, dass sie eine Sprache reden, die auch dem Laien verständlich ist und dass sie nicht nur Staunen erwecken, sondern ihn auch zum Denken anregen sollen.

Auf einer Naturforscher-Versammlung hat vor Jahren der Direktor des britischen Museums, Prof. Flower, in diesem Sinne die Behauptung aufgestellt, ein Museum, das zur Volksbildung beitragen wolle, müsse eine Sammlung wohlgeordneter und sehr eingehend gehaltener Etiketten sein, die illustriert würden durch typische Naturobjekte und instruktive Präparate. Diese Äusserung hat seinerzeit Aufsehen erregt und einigen Widerspruch gefunden. Heute aber wird niemand ihre Berechtigung bestreiten wollen. Aber schon lange vor diesem Ausspruche hat Ludwig Rüttimeyer dieser Auffassung in seinem Berichte vom Jahre 1883 Ausdruck verliehen, worin er sagt:

„Ein Museum habe die Aufgabe, nicht nur eine „Schaustellung für die Mannigfaltigkeit der Natur-„produkte, sondern schon durch die Art der Einrichtung „eine der öffentlichen Erziehung dienende methodische „Lehranstalt für Naturgeschichte in ihrem vollen Um-„fange zu sein.“

In der Hoffnung, dass diesen Zielen neben dem Wollen auch das Können beschieden sei, soweit es unsere Bedürfnisse und Verhältnisse gestatten, empfehlen wir unsere Anstalt auch fürderhin dem Wohlwollen unseres Volkes und unserer Behörden.

Basel, im Januar 1899.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [12_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Engelmann Theodor Wilhelm

Artikel/Article: [Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1898 179-187](#)